

Diese Gefahr, geistige Tendenzen extrapoliert zu sehen, ist schon im ersten Teil des Buches grundgelegt, wo Vf. für das missionarische Erwachen auch wirtschaftliche Ursachen anführt, diese aber folgendermaßen skizziert: „The Industrial Revolution helped to create the economic conditions for missionary efforts and to open and extend trade connections“ (35). Liegt darin nicht eine schwerwiegende Unterbewertung ökonomischer Einflüsse? Haben die industrielle Revolution und der Aufschwung des Welthandels nicht mitgewirkt, überhaupt erst die Augen und das Interesse für fremde Völker zu öffnen und damit die Voraussetzungen für missionarisches Denken zu schaffen? Von dieser initialen Unterbewertung wirtschaftlicher Faktoren und von der weitgehenden Isolierung des Untersuchungsgegenstandes aus seinem universalen Kontext kommt Vf. m. E. zu einer den Leser nicht ganz befriedigenden Extrapolierung geistiger Entwicklungen und politischer Entscheidungen in Großbritannien und zu einer zu beziehungslosen Nebeneinanderstellung der verschiedenen Entwicklungselemente. Er kann deshalb am Schluß auch nur versöhnend formulieren: „Both ideological and material factors were important for the abolition of slavery“ (592). Damit wird es zwar seiner Zielsetzung gerecht, diese resümierende Formel überrascht aber nach den Ausführungen doch etwas. Außerdem wäre am Schluß ein kurzer Blick auf den Anteil der anderen britischen Kolonien am Zustandekommen der gesetzlichen Maßnahmen wünschenswert gewesen. Trotz dieser Einschränkungen ist das Werk ein sehr wichtiger Beitrag zur Erforschung der Kolonial- und Missionsgeschichte, weil hier aus den Quellen das konkrete Zusammengehen von Kolonial- und Kirchenbehörden und der Anteil humanitärer Zielsetzungen an der Sklavenbefreiung nachgewiesen wird.

Berlin

Dr. Leonhard Harding

**Jennes, Joseph CICM:** *A History of the Catholic Church in Japan. From its beginnings to the Early Meiji Era, 1549—1873. A Short Handbook.* Oriens Institute for Religious Research/Tokyo 1973; XII + 277 p. — Für Europa: E. J. Brill/Leiden, nfl 29.—

Bereits als dieses Werk 1959 zuerst erschien, wurde es als eine brauchbare und wissenschaftlich fundierte Zusammenfassung der älteren Missionsgeschichte Japans begrüßt. Es behandelt die Zeit von 1549 bis 1873, also die Gründung der Japanmission durch Franx Xaver, die Ausbreitung der Kirche bis zum Verfolgungsedikt von 1614, die Jahrhunderte der schweren Verfolgung und die Restauration bis 1873. Auch von der vorliegenden zweiten Auflage gilt, was bereits H. CIESLIK von der ersten schrieb: Sie bietet „nicht so sehr eine glanzvolle Darstellung jener Missionsperiode noch bringt es neue Forschungsergebnisse, sondern es will schlicht und knapp zusammenfassen, was bisher von der Fachwissenschaft erarbeitet worden ist“ (NZM 1960, S. 232). Zum größten Teil ist der Text unverändert geblieben, doch bemerkt man neben Verbesserungen und z. T. bedeutenden Erweiterungen auch neue Abschnitte wie über die Schicksale der verbannten japanischen Christen in verschiedenen Ländern Asiens, über den Einfluß der Holländer und Chinesen in Nagasaki während der Zeit der Verfolgung und über die Versuche japanischer Kreise, das Land wieder der Außenwelt zu öffnen. Auch die nach 1959 erschienenen einschlägigen Studien, wenn auch offenbar nicht alle, wurden in den Fußnoten und in der Bibliographie ergänzt. Das Buch ist aus Vorträgen über japanische Missionsgeschichte, die der belgische Missionsobere in Japan den neuangekommenen Missionaren hielt, erwachsen. So erklären sich auch die vielen und schönen Ausführungen missionsmethodischer Art, die dem Werk einen eige-

nen Akzent geben. — Als kurzes Handbuch ist es nicht nur den Missionswissenschaftlern eine gute Hilfe, sondern auch allen Missionsfreunden Japans eine zuverlässige und aufschlußreiche Einführung.

Würzburg

Bernward H. Willeke OFM

**Kaspar, Adelhard / Berger, Placidus (Hrg.):** *Hwan Gab. 60 Jahre Benediktinermission in Korea und in der Mandchurei* (= Münsterschwarzacher Studien, Bd. 15) Vier-Türme-Verlag/Münsterschwarzach 1973; XI + 368 S. u. 16 Bildtafeln. Kart. DM 38.—

Die Missionsbenediktiner von St. Ottilien haben aus Anlaß ihrer sechzigjährigen Tätigkeit in Korea (1909—1969) eine Gedenkschrift herausgebracht, die „einen geschichtlichen Überblick zur Mission der Benediktiner in Korea bieten, auf wichtige Aspekte der kirchlichen Situation des heutigen Koreas aufmerksam machen und bestimmte geistesgeschichtliche Hintergründe der Missionsarbeit in Korea darlegen“ (V) will. Die für uns westliche Menschen ungewöhnliche Jubiläumszahl erklärt sich aus dem fernöstlichen Sechzigjahre-Zyklus. Tatsächlich hat sich für die Benediktiner „mit diesem ihrem 60. Jahre... ein Kreis geschlossen... und zwingt sie damit zu einem Neubeginn“ (12). Dabei geht es nicht um Zwang durch widrige äußere Umstände, wie ihn das Werk der Benediktiner in Korea wiederholt erfahren hat, sondern um den Zwang des Auftrags in „Koreas Stunde heute“ (359). Darüber wird in der Festschrift viel gesagt. Sie ist nicht nur eine Rückschau, sondern entwirft auch ein Programm für die Zukunft. Es ist im Grunde kein anderes als das Programm des heiligen Benedikt, das die deutschen Mönchsmissionare ihren koreanischen Ordensbrüdern als heiliges Erbe vermachen und das von diesen zu wahren und zu mehren sein wird. Deshalb wäre aufrichtig zu wünschen, daß diese gehaltvolle Festschrift der Kirche in Korea und ihren Benediktinern auch für die Zukunft tatkräftige Freunde wirbt (VIII).

Münster

Josef Glazik MSC

**Manecke, Dieter:** *Mission als Zeugendienst.* Karl Barths theologische Begründung der Mission im Gegenüber zu den Entwürfen von Walter Holsten, Walter Freytag und Joh. Christiaan Hoekendijk. Theol. Verl. R. Brockhaus/Wuppertal 1972; 288 S., DM 28.—

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine unter W. KRECK 1969 in Bonn angenommene Dissertation. Die Fülle des Stoffes, die verschiedenen behandelten Theologen und ihre theologischen Ansätze machen eine Besprechung nicht gerade einfach. Erleichtert wird die Arbeit des Rezensenten jedoch durch die klare Gliederung und die guten Zusammenfassungen der Argumente, die Vf. selber am Ende der Hauptabschnitte liefert.

M. geht aus von einer alles beherrschenden Grundfrage: Unter welchen theologischen Voraussetzungen ist Mission verantwortlich zu begründen? Vf. stellt fest, daß in Deutschland die traditionelle Theologie und die theologische Begründung der Mission in der Missionstheologie lange getrennte Wege gegangen sind. Unter dieser Rücksicht will er das theologische Werk eines der einflußreichsten Theologen unseres Jahrhunderts, KARL BARTHS, im Gegenüber zu den Entwürfen dreier namhafter Missionstheologen befragen. So behandelt er im inhaltsreichsten I. Teil die Aussagen von W. HOLSTEN, W. FREYTAG und J. Ch. HOEKENDIJK, die je in